

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner  
Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster,  
Brämengeschwürm und Wespengetöß**

**Marnix, Philips van**

**Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]**

Das Eylfft Capitel

**urn:nbn:de:bsz:31-102486**

des Himmels / ja vber den eynigen Sohn Gottes vnnnd  
 Gott selbst. Also das deshalb vnser Mutter die Heyl.  
 Kirch beschloffen hat / ihn Papam zu nennen / gleichsam  
 als wolt sie von wunderungsweiff sagen Pape : welches  
 in latein so viel bedeut/ als bey vns. Eywunder vber wun-  
 der. Seht da / ihr Vögel wie macht ihr ewer Nest so  
 hoch? Dann einmal er ein wunderbar vnnnd seltsams  
 Thier ist / also das er von einem feinen Poeten Papa  
 stupor Mundi. Ein verwunderung/ Erstaunung vnd  
 Entsetzung der Welt genent wirdt: Eben als wolt man  
 sagen / Eywer ist seins gleichen? Also das hier auß klär-  
 lich erscheinet / das Johannes inn seiner Offenbarung/  
 auß ihn gleichsam mit einem nassen finger gezeiget hat:  
 vnnnd das ihn Paulus vnnnd Daniel mit allen seinen Je-  
 dern vnd Farben abgemahlet haben. Derhalben die Re-  
 ker gar weit darneben stechen/ inn dem sie bewerren wöl-  
 len/ das die Heyl. Schrift vom Papst zu Rom nichts zu  
 sagen wisse: dierweil wir alle seine macht vnwidersprech-  
 lich auß der Schrift dargethan vnd bewisen haben. Der  
 halben soll er billich nit zu fuß in die Kirch Apostollieren:  
 sonder ihr Rö. Leuten hebt diese Röm. Arch hoch auff/  
 tragt diß Herkeschrein vnnnd Bunselad hoch empord/  
 dann inn ihm sind all Schäs der gnaden verwaret/ wie  
 Perlin in einem Misthauffen.

Papa.  
Pape.

Glossa vber die  
vord der Ele-  
mentinen auß  
quoniam / vbers  
wörtin Pape:  
vnd allegiret das  
selbst ein Poeten  
den sie Angetich/  
das ist eine Eng-  
lischen Poeten  
genant.

### Das Eylfft Capitel.

Beweisung das alle Pfaffen/vnd die Geistliche  
 keit der Jurisdiction / Gebiet vnnnd Macht der Oberkeit  
 entschlagen seye: Das ist / diese Geistliche Stenen/  
 schwärmen frey durch die ganz Welt/  
 vnd trotz der sie auffgang vnd  
 einsperr.

B iij

GD

Geistliche sind  
Weltlicher D  
keit nit unter  
worfen.  
Von diesem bes  
schornen Kenn  
zeichen der Prie  
stertlichen Eba  
racter besibe Tho  
mam de Aquino  
Scotum vñ an  
dere Schullch  
rer vñ vergleiche  
damit bz jenig  
so Joannes in  
seiner Offenbar  
ung vom selben  
malzeichen melt.

Die Blat ein  
Kron sie heissen/  
nur das sie sich  
freye König er  
weisen. Sie heis  
sens auch ein  
Kranz/sals hette  
sie die Jungfrau  
schafft ganz.  
Ca. Nullus Cles  
ricus 11. quest. 1.  
Pfaffen sind bur  
ger zu Sodoma/  
wie man dann  
aus Gomorha  
kan Roma inn  
Substanz ziehē.  
Anaclet. in sein  
1. sendbrief von  
vertrufung der  
Bischoffen/ vñ  
von irer vershut  
digung vñ ver  
klagung im buch  
der Decreten/ca  
teges Ecclesiarū  
caus. 3. quest. 6.  
Dif ist zu finden  
im 2. brief Ana  
cleti von einset  
zung der Bischof

**S** Viel nun die andere Pfaffen vnd den Geist  
lichen Hof anlangt/weicher mit Officialn/De  
chanen / Vicarien / Inquisitorn/Trabanten/  
Bäncken vnd Berichten/ Stücken vnd Blöcken / Jü  
tern vnd strecken / vmbgeben/behenat vnd geschmuck  
t ist/ so ist der selb keins wegs weltlicher Oberkeit / Geben  
vnd Bericht vnterworfen: Ja sie mögen auch ihre sachen  
vor Weltlichen Richtern nicht rechtlich handeln / treiben  
oder außführen : so ferz sie die beschorne Blat oder die  
Pfaffenkron/das Mal vnd Kennzeichen der siebenberge  
gen Statt/von welcher Johannes redt/auff ihren Köpfe  
fen tragen. Dann dif alles wirt mit klaren Texten der  
H. Schrift bevestiget.

Als erstlich stehet geschriben/das da Lot dem schand  
lichen mutwilligen gewalt der Sodomiten wehren wolte  
da sprach das Volck zu Sodoma zu ihm : Du bist ein  
Fremdling hieher kommen / was hast du vns zu straffen  
vnd zu vrtheilen? Darauf vnser liebe Mutter die Heil  
Kirch vnwiderleglichen geschlossen/das die Pfaffen nicht  
mögen von der Oberkeit gestrafft werden: vnzweyffel  
lich damit zu verstehn gebend / das die Pfaffen die rechte  
Sodomiter vnd natürliche Landgeborne Burger zu So  
doma vnd Herren der Welt seyen: Weil sie vom Papst  
(welchem die Welt zugehört) sein erschaffen vñnd ge  
macht worden: Vñnd das die Weltlich Regiment von  
schlechtes Fremdling sein / das Weltlich Regiment von  
den Pfaffen vnd dem Papst zu lehen tragen: Deren  
wegen sie die eingeborne Burger vnd Stattkinder So  
dome vnd Gomorre/das ist/die Heilige Geistliche Prie  
ster schafft nicht straffen mögen. Dann solcher gestalt  
hats Papst Anacletus in seinen Decretalbriefen selbst  
aufgelegt. Welche auflegung die H. Kirch für gut an  
genom

Von  
genom  
Decret  
sbuch  
F  
des Qua  
stus die  
Kempel  
dis die  
sien mö  
Anaclet  
ben: Da  
der Kirch  
vñnd  
Baucler  
schon v  
off das  
die bste  
sig gste  
dieses P  
haben ne  
gejagt se  
vorhal g  
die liebe  
ben miss  
nynige an  
dann den  
die Heil  
ten. Vñ  
schen me  
Ere gege  
schriben.

vnd den Geff  
t Officialn / De  
orn / Trabanten  
Büchsen / Fel  
vnd geschmück  
berkeit / Geben  
a auch ihre sach  
handlen / treiben  
e Blatt oder den  
n der sibenberg  
auff ihren Key  
laren Texten der  
  
Tot dem schand  
ten wehren recht  
n : Du bist ein  
u vns zustraffen  
Mutter die Heil  
die Pfaffen nicht  
n : vnzweyffelt  
Pfaffen die recht  
e Bürger zu Ge  
eil sie vom Wap  
haffen vnd ge  
Oberkeit allein  
h Regiment von  
ragen : Deren  
Stattkinder E  
Geistliche Pri  
nn solcher gestalt  
eralbriefen selbst  
Kirch für gut an  
genommen

genommen/vnnd für ein Articul des Glaubens inn ihr  
Decretbuch hat eingeschriben. Seh da ist diß kein schrift/  
p buck sich einer hinwider.

Fürs ander/wirdt diß mit einem außtruckten Text  
des Euangelij bewtzen / da geschriben stehet / das Chri-  
stus die Käufer vnd Verkäufer mit Geyslen auß dem  
Tempel gerriben habe. Dann darauff wirdt offenbar/  
diß die Pfaffen vnd die Geistlichkeit von keinem Men-  
schen möge gestrafft werden: In massen der vorgemelt  
Aracterus vnnd die Heylig Kirch solches beschlossen ha-  
ben: Dardurch zuverstehen gebend/ daß die Pfaffen inn  
der Kirchen anders nichts seyen / dann rechte Wechsler  
vnd Verkäufer/ die ihr Krämerey vnnd Affenspiegel/  
Wackelbüchssen / Mummereykleider / seikam spiegel-  
schien/ vnd frembde geberden so thewer verkauffen / daß  
offt das gesicht oder anschawen der Wahr thewer/ dann  
die beste Waaren der Kaufleut zu Franckfurt vnd Leip-  
zig gesehe/ Vnd ob wol andere Wechsler vnd Wucherer  
dieses Privilegij gleich so wol als die Pfaffen genossen  
haben nemlich dz sie auch mit einer Geysel auß der Kirche  
gejagt sein worden / ja daß vilmahl den Hundten solcher  
vorthat gern gegönnet wirdt: Dannoch weil die Pfaffen  
die lieb: Weißbrots Kindlein sein/ vnd was vorthails ha-  
ben müssen: Verracht daß ihr Krämerey köstlicher dann  
sonstige andere ist: vnd ihr Weirauch eins bessern geruchs  
dann den die Hund in der Kirchen anzünden: So hat  
die Heil. Kirch diß allein auff die Pfaffen verstanden wöl-  
len. Vnd derhalben geschlossen/ daß sie von keinem Men-  
schen mögen gestrafft werde: Diweil ihnen Christus die  
Ehr gegönnet/ daß er sie mit Geyslen auß der Kirche hat  
schriben. Dieses hat sie noch stärker befestiget mit den

vnd Erzbischoff/  
vnd steht auch in  
den Decreten ca  
Accusatio quo  
que caus. 2. q. 7.  
vnd in Decretis  
Inonis in 4.  
buch.

Pfaffen sind  
Weißbrotskind-  
er darumb essen  
sie kein schwar-  
zes/ wie die Spa-  
nier.

Abet von Lette  
felm.

B in j klaren

Des Andern Stuck's Eilffte Cap.

**Pfal 82.**  
 Dis folget wei-  
 ter in vorgedach-  
 ten orten der  
 brieff Anacteti.

klaren Texten des Propheten Davids/ da geschriben ste-  
 het: Gott stehet mitten vnder den Göttern/ das ist/ vnder  
 den Priestern vnd Pfaffen: Item ich hab gesagt ihr seht  
 alle Götter.

Es ist wol war / daß der gang Psalm von Königen  
 vnnnd Richtern dieser Welt dem Buchstaben nach redet  
 Aber gleichwol hat solches vnser Liebe Mutter die heilige  
 Kirch auff die Pfaffen vnnnd die Geistlichkeit / Geistliche  
 verstanden. Vnd das vmb sechs trefflicher vnd wider-  
 ger vrsach willen. Nemblich fürs erst darinn/ daß der kl  
 Text sich eben so wol auff die Pfaffen/ Ja viel besser dann  
 auff die andere Richter reimet vnnnd fusset. Dann  
 selbst wird gesagt/ daß sie nicht verstehen noch wissen wol-  
 len/ sondern wandlen inn der finsternuß/ vnnnd stellen die  
 gang Welt inn Aufruhr: welches sich so eben auff die  
 Pfaffen schickt/ als wenn es darzu gegossen were.

Fürs ander/ so sind die Pfaffen so viel würdiger vnnnd  
 besser/ dann alle König vnd Fürsten/ so viel das Gold  
 fer dann Bley ist: Vnnnd darumb müssen die Könige  
 ihre Nacken vnter die Knie der Pfaffen biegen: Weislich  
 daß mit außgetruckte worten Papa Gelasius an Papst  
 Anastasium geschriben/ vnnnd inn die Decreta gesehen hat  
 Ja sie sind das Licht der Welt/ aller Menschen Väter  
 vnnnd Meyster: also daß sie viel eher dann einiger Könige  
 vnnnd Richter sollen Götter genandt werden.

Zum dritten/ so sind die Pfaffen auch viel würdiger  
 als die Engel. Dann inn massen vnser Mutter die heilige  
 Kirch sehr wol beschlossen hat / so kan ein Engel kein  
 Mess halten: Dieweil er den Priesterlichen Character  
 das ist das Pfaffentisch Merckzeichen noch Brandm  
 nicht hat. Nun stehet aber außdrucklich geschriben  
 daß niemands kauffen noch verkauffen mag / er für  
 dann

**1.**  
 Im 5. Versen  
 vorgedachtens  
 Psalmens.  
 Auch steht darin  
 ihr werd wie ein  
 Thran zu grund  
 gehn.

**2.**  
 Dis steht auß-  
 drucklich/ in ca  
 duo sum/ di. 69.  
 vñ c. Sacerdot.  
 di. 97. vnd ca.  
 quis dubitet.  
 dist. 96.  
 Ja Väter ge-  
 nug.

**3.**  
 Guido de monte  
 Noherij in Eu-  
 chirid. sacerdo-  
 tum. rub. de sas-  
 era Eucharistie.  
 cap. 2.  
 Die Engel hab  
 kein blat/ dreyß

D  
 dann de  
 namen  
 Für  
 ters des  
 Gott au  
 sie auch  
 tig werd  
 gleich w  
 vmbgeh  
 so mit G  
 den.  
 Zutt  
 den: J  
 Vnd w  
 sand: D  
 Schuld  
 Schuld  
 pter q  
 gis est  
 krafft v  
 uon es s  
 mehrer  
 D  
 außtra  
 wie viel  
 temahl  
 schen de  
 müssen  
 sie Gott  
 Zutt  
 inn der  
 Concilii  
 dann

da geschriben se-  
ern/ das ist/ vnser  
hab gesagt/ ihr seit

alm von Königen  
staben nach red-  
Mutter die Heil-  
lichkeit/ Geistlich-  
sicher vnd wischo-  
aruin/ das der Kl-  
Ja viel besser dan

uffet. Dann  
n noch wissen we-  
sch/ vnnnd steller-  
sch so eben auff-  
hossen were.

viel würdiger vnn-  
viel das Gold  
müssen die Könige  
en biegen: Wie  
Belasius an Kaiser

Decreta gefes-  
Menschen Vn-  
dann einiger Könige  
werden.

auch viel würdiger  
r Mutter die Heil-  
an ein Engel kein  
erlichen Character

n noch Brandma-  
ckenlich geschriben  
n mag / er für-  
dann

kann den Character vnnnd das Merckzeichen / oder je den  
namen der Bestien.

Fürs vierdt/ so seind die Pfaffen des Heiligen Vate-  
ters des Pappsts / der ja kein lauterer Mensch/ sonder ein  
Gott auff Erden ist / Mittgefellen: Derhalben müssen  
sie auch von Sippschaft wegen/ seiner Gottheit theilhaft-  
tig werden: gleich wie geschriben stehet / Das man denen  
gleich werde mit denen man vmbgang: vñ wer mit Bech-  
vmbgeheth/ der werde darmit gebüchet: Darumb auch die/  
so mit Gott auff Erden vmbgehen/ müssen vergötteret wer-  
den.

Zum fünfften ist ja billich das sie Götter genant wer-  
den: In ansehung das sie Gott selbst machen können:  
Vnd wie wir bewisen haben / Schöpffer des Schöpfers  
sind: Nun ist aber ein ewige vnfehlbare Regel vnter den  
Schuldspitanten / die nicht irren kan/ die auß ihrem  
Schulmeister dem Aristotele gezogen ist/ nämlich pro-  
pter quod vnumquodq; tale est, illud ipsum ma-  
gis est tale: das heist/ So ein ding ein Würde durch  
kraft vnd kunst eins andern bekompt/ so muß dasselb/ da-  
von es sein Würdigkeit entlehnet/ vmb so viel grössere vñ  
mehrere Würde in ihm haben.

Die weil dann ein stücklein Brots/ zu einem Gort  
auff krafft vnnnd vergünstigung der Pfaffen werden kan/  
wie viel mehr müssen die Pfaffen selbst Götter sein. Ein  
temahl inn der Schrift öffentlich stehet/ das kein Men-  
schen der Welt sollen können ein Gott machen/ Ergo so  
müssen ja die Pfaffen mehr dann Menschen sein/ die weil  
sie Gott selbst alle tag machen.

Zum sechsten/ so laut der gemeyn Lateinisch Text / der  
inn der H. Römischen Kirchen gebrenchlich/ vnnnd vom  
Concilio zu Trient für gur vnd glaubwürdig angenom-

B v men ist/

thun sie kein  
Wischlat.  
Apoc. 13.

4.  
Nach dem man  
einem reutet  
nach / nach dem  
wird er geacht.  
Pfaffenbech heist  
sensß Gensuch  
gut/ daran befind  
let man Leib/ seel  
Ehr vnd gut.

Droben am 133.  
biat.

Stella eierico  
Besize das 10. c.  
des 2. Stucks.

5.  
Die Kot schwä-  
get/ Ergo viel  
mehr ist die Kots  
schwarz/ Ergo so  
gehört den Pfafa-  
sen auch der  
spruch des volcks  
das dort rufft/  
Nach vns Götter/  
die vns vor-  
geh.

Des Andern Samuel's Cylffte Cap.

Hiemanisch  
Synagogen.

Christus ist vn-  
ter die Mörder  
gefallen.

Luc. 18.

Psalm. 94.

Rom. 14.

Zachar. 1.

men ist / das Gott inn der Synagog der Götter gestan-  
den sey. Welches sich wunderlich artig auff die Pfaffen  
reimer: sintemahl sie auch ihre Synagogen haben wie die  
so die Juden vorzeiten hatten. Vnd ferner / so ist es ja ge-  
wiß / das vnser Herr inn mitten vnter den Pfaffen vnter  
Priestern gestanden sey / da Annas vnter Caiphas ihne  
anklagten vnd zeugnuß wider ihne suchten / ihne inn den  
Todt zubringen: Welches vnser Pfaffen in der H. Ro-  
mischen Kirchen noch täglich sein nachspielen. Also daß  
man sehr wol verstehn mag / das sie die Götter inn der  
Synagog seyen / inn deren der Herr gestanden ist / vnter  
noch täglich inn seinen Bildern / die zum Todt verurtheilt  
werden / stehen.

Darumb vnser liebe Mutter die H. Kirch / dieser  
Text / das so sie nun Götter sein / so können sie vnter die  
Menschen gerichte nicht zu recht stehn / ganz sügliche  
auff die Pfaffen gedeuter vnd geschlossen hat.

Abermals bringet sie noch andere zeugnissen hauffen  
weiß herzu / die alle auß klarer deutlicher Schrift gezogen  
sind / Nämlich das Lucas schreiber: das G. D. et an denen  
so seine Diener vnter Rinder vntertrucken / Naach ihnen  
werde. Vnd das dort in Psalmen geschriben stehn  
Herr Gott / des die Naache ist / Gott des die Naache ist /  
scheine. Item daß der Apostel Paulus sagt: Wer bist du  
der du eins anderen Knecht richten wilt? Vnd an dem  
selbigen ort: lasset vns einander nit vrtheilen / sonder vr-  
theylet / also daß ihr ewere Brüder nicht ärgert. Vnd daß  
der Herr sagt / bey dem Propheten Zacharia: Der euch  
anrühret / der rühret meinen Augapffel an. Sind das  
nicht herrliche / schöne vnter gewaltige zeugnissen / die  
nicht vmbgestossen werden können? Vnd erweisen ganz  
deutlich

Re. Vie  
deutlich / d  
terworfen  
legung der  
mg / so die K  
se zeugnisse  
keit auflege  
Knecht Got  
Inson  
den darwider  
ter Herr sagt  
deß Luft ist ih  
daer sein H  
Doren raum  
Mutter sehr  
klagen oder b  
ren sagt. V  
Der Salon  
die Gruben a  
Stein ist sch  
Darren Zori  
als strich die  
kempt das ni  
eb es mit ein  
einer Holzsch  
Decreten vn  
der bequeme  
ger vnter zu  
braut ober den  
ten murren d  
vom Heylige  
Hapfloch / v  
den sie das a

Götter guff  
uff die Pfaffen  
haben wie die  
er/ so ist es ja  
Pfaffen vnd  
Caiphas ihm  
ihne inn den  
in der H  
vielen. Also  
Götter inn  
nden ist/ vnd  
Eodi verurtheil  
s. Kirch/ die  
zu sie vnter  
ganz sätlich  
hat.  
nüssen hauff  
Schrift gezogen  
et an denen  
n/Naach siben  
schreiben steh  
e Naache ist  
t: Wer bist du  
Vnd an den  
hlen/ sander  
gert. Vnd das  
ria: Der eich  
g. Sind das  
gnüssen / der  
erweisen ganz  
deutlich

deutlich / das die Pfaffen der Oberkeit gericht nicht vn-  
terworfen sein. Doch so fern das man der gesunden auf-  
legung der H. Kirchen anhangt: Ungeacht alles das je-  
mg/ so die Kecher vorbringen: Dann sie solten wol alle di-  
se zugnüssen zu nachtheyl vnd verkürzung der Geistlich-  
keit auflegen/ als weren sie nicht allein die Kinder vnd  
Knecht Gottes/ noch sein Augapffel.

Insonderheit aber ist noch ein klarer Text vorhan-  
den/ dar wider nicht ein Wort zusagen ist: nämlich da vn-  
ser Herr sagt: Die Füchs haben ire Hüle / vnd die Vögel  
des luffts ihre Nester/ aber des Menschen Sohn hat nit  
daer sein Haupt hin lege. Sie mögen die Kecher wol ihre  
Obren raumen. Dann hierauf beschleußt vnser liebe  
Mutter sehr gewaltig/ das die jenige/ so die Pfaffen an-  
klagen oder berechtigen/ sehen die Füchse / da vnser Herr  
sagt. Vnd zu bevestigung desselbigen/ so holen sie den  
Text Salomonis mit den Haaren herzu/ vñ sagen: Der  
die Gruben grab/ der soll selbst darein fallen. Frem/ ein  
Stein ist schwer/ vnd der Sand ist gewichtig / aber des  
Maren Zorn vbertrifft sie beyde. Horcht wie klappt das/  
als striche die Kinder den Treck mit Rulthen auß. Secht  
kompt das nicht wunderlich vber ein? Es scheint / als  
obes mit einem Haupsbensel zusamen gefloßet/ vñnd mit  
einer Holscheren beschnitten wer. In summa alle ihre  
Decreen vnd Ordnungen stecken all voll solcher artil-  
ker bequemen Schrifften/ die sie so wunderlich lustig bie-  
gen vñnd zu ihrer Materi zu bas bringen/ daß sich nit ein  
war ober den andern streiffet/ vñngeacht die Rechtsgelehr-  
ten murren darüber oder nicht. Dann wann die Schrifte  
vom Heylgenberg sagt / so verstehet sie das von hohen  
Pasploch / vñnd meldt die Schrifte von einer Ragen/ so  
vñ sie das auf ein Antvogel.

Sonderlich/ das  
sich Gott an den  
Pfaffen rechnen  
werde/ vñnd sie  
vrtheilen vñnd  
richten.

Math. 8.  
Luc. 9.

Die Oberkeiten  
schelten die Pfaf-  
fen für Füchs/  
vñnd die Götter  
für Füchshüten.  
Aber kein Dieb  
hat kein Hender  
liche.

Sum-



Des Andern Stucks Zwölffte Cap.

Etie machen wie die Mönche/auf Ermein Denets fact.

Summa summarum / sie macht auß einer Kuh die Windmüle / auß ein Esel ein Sackpferffe / vnd darumb kan sie nicht fehlen: dann sie sind allezeit zeug auß in der Schrift genug / darmit sie ihr ding klar mach: Sie breg oder breg / so hat sie allzeit recht: wie sie es wiss / fehet sie allzeit ein Narren vber sich.

Das Zwölffte Capitel.

Beweisung auß der Schrift / das den Pfaffen vnd der Geistlichkeit gebüret reich zu sein: Das ist: vñ. Wien sollen im Landt / welches von Milch vñ Honig fließet / sich nach lust begrasen vnd berechen vñ in Rosen vñ Kosen sitzen / das sie pfeffen schneiden wie sie wöllen.

Geistlichen Personen gebürt reich zu sein.

**D**ann das den Geistlichen Wien sampt den Blumenkönig dem Papp / vnd den Obern den Bischoffen / vnd den Blumen der buben den Aepren / auch gebürt reich vñ gewaltig sein / das findet die Heilige Römische Kirch auch in der Schrift. Dann der Ehrwürdig vñ Hochgeborr Cardinal Polus / weiland Statthalter des Papps im Jahr 1409 zu Trient / hat den obangezogenen Text im Lucanischen Buch dñlich gemacht. Da vnser Herr spricht / Ich setz jekt nur Fisch / aber hinfort solt ihr Menschen fangen. Dann diß ist dem Polo ein Weissagung / so zur zeit der Aposteln (da Paulus sagt / das wenig Reiche vñ wenig grosse Hansen inn der gemeind Christi waren noch nicht vollbracht gewesen / sondern erst inn dreihundert Jahren hernach vollbracht worden / da nämlich Kaiser Constantinus (wie man sagt) dem Papp Sixtus ein grosses theil des Römischen Reichs schenckte /

Im büchlein das er vom Trientischen Concilio geschrieben. Luc. 15. Polus an stat Paulus.

Reg. Constantini.

vil mehr C  
das auß de  
Decreten  
Diß ist  
gelehre ihu  
allen Hist  
vñ vider sp  
vñ so solp  
Einäugig  
stranten zu  
Kosen sitzen  
den Land  
sputteren.  
Vns  
vns Gott e  
dian / das d  
Erbchaft  
lassen: W  
das ist / S  
schaft. S  
ten vñnd K  
berlichen d  
derer schön  
alle Bischö  
ten vñnd d  
allem ihren  
ten.  
Aber n  
soll Bassfr  
gestaffert se  
haben / vñ  
so solten si